



**Erfahrungsbericht Auslandssemester
TU Darmstadt – Virginia Tech
Wintersemester 2017 - 2018
Fachbereich 15 Architektur
Bachelor**



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT**



VIRGINIA TECH™

Entscheidung für ein Gastland

Die Entscheidung für ein Studium in den USA und damit an der *Virginia Polytechnic Institute and State University* oder kurz *Virginia Tech* fiel nicht schwer. Ein wichtiges Kriterium für mich war, dass sich die Universität im englischsprachigem Ausland befindet und somit blieben nur Kanada, Irland und USA übrig.

Da es schon immer ein Traum war in den USA zu studieren, das Leben auf dem Campus zu erleben und sich nun die Möglichkeit bot, fiel die Entscheidung schnell. Außerdem zählt der Fachbereich Architektur der Virginia Tech im Bereich Bachelor landesweit zu den besten Universitäten. Des Weiteren waren zum Zeitpunkt meiner Bewerbung Kanada und Irland leider nicht mehr verfügbar, weshalb ich keine Zweit- und Drittwahl angegeben hatte.

Genauere Informationen zum Bewerbungsprozess an der TU Darmstadt findet man auf der FB15 Fachbereichsseite (Internationales → Outgoing → Bewerbung).

Vorbereitung

Nachdem von Seiten der TU Darmstadt eine Zusage vorliegt sollte man nicht allzu viel Zeit verlieren, da die Vorbereitungen recht umfangreich sind. Dies ist jedoch kein Problem während des laufenden Semesters, wenn man es nicht bis zum letzten Moment aufschiebt. Hat man die Zusage der TU Darmstadt heißt das noch nicht, dass man eine Zusage an der Virginia Tech hat, sondern man muss dort erneut einen Bewerbungsprozess durchlaufen. Liefert man jedoch alle geforderten Informationen fristgerecht ab, sollte der Zusage nichts mehr im Weg stehen.

Die Bewerbung an der Virginia Tech läuft online ab und zu den geforderten Unterlagen gehören ein inoffizielles Zeugnis des Studienbüros, ein Nachweis dass man über die finanziellen Mittel verfügt ein Semester dort zu bestreiten und ein Sprachtest. Üblicherweise musste man einen TOEFL- oder ILTS-Sprachtest absolvieren, aber im Laufe meines Bewerbungsprozesses erhielt ich die Nachricht dass dies nun auch im Sprachzentrum der TU möglich sei und mit 20€ deutlich preiswerter ist.

Ein weiterer Teil der Bewerbung ist der Nachweis über eine Krankenversicherung. Dafür steht ein Formular bereit, welches alle Kriterien der Universität beinhaltet und von der gewählten Versicherung unterschrieben werden muss. Problem hierbei ist nur, dass es ein bis zwei Punkte gibt die von kaum einem deutschen Versicherungsunternehmen anerkannt werden, die somit eine Unterschrift verweigern. Dies führte bei mir dazu, dass ich am Ende eine deutsche Auslandsversicherung und zusätzlich noch die Aetna Krankenversicherung abschließen musste. Aetna ist eine Versicherung, welche eng mit der Virginia Tech zusammenarbeitet und dadurch mit den wenigsten Komplikationen verbunden ist. Jedoch belaufen sich die Kosten während des Semesters hierfür auf ungefähr 420€, welche in drei Raten fällig sind.

Wichtig ist auch genau die Impfvorgaben zu lesen und mit dem eigenen Impfpass abzugleichen. Für den Fall, dass Impfungen fehlen, müssen diese am Anfang des Semesters im Medical Center der Virginia Tech nachgeholt werden.

Sobald alle geforderten Unterlagen vorliegen und man die Zusage der Virginia Tech erhält, muss man auf sein *welcome packet* warten welches zum International Office der TU Darmstadt geschickt wird. Dieses enthält viele Informationen was vor der Ankunft alles zu

beachten ist und - am allerwichtigsten - es enthält die **DS-2019** Unterlagen welche notwendig sind um das Visum an der amerikanischen Botschaft zu beantragen.

Zum Prozess wie man das Visum beantragt gibt es auch eine sehr empfehlenswerte Info-Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Konsulat in Frankfurt.

Wenn man dennoch Fragen hat sollte man nicht zögern die zuständige Verantwortliche, in meinem Fall Chelsey Watts, an der Virginia Tech zu kontaktieren und Fragen stellen. Mir wurde immer sehr schnell, umfangreich und freundlich geholfen.

Wohnen

Im Laufe des Bewerbungsprozesses muss man auch angeben ob man On-Campus oder Off-Campus leben möchte. Ich selbst habe mich für On-Campus entschieden, da ich diese Erfahrung nicht verpassen wollte. Das Schöne am Leben auf dem Campus ist, dass alle internationalen Studenten im selben Wohnheim, meist sogar auf demselben Flur leben und man somit immer mitten im Geschehen ist und immer die Möglichkeit hat spontan etwas zu unternehmen. Auf die Zimmerzuteilung hat man meist keinen Einfluss, wobei Wünsche möglich sind und man sich auch ein Einzelzimmer wünschen kann. Ich selbst habe mich für ein Doppelzimmer entschieden und hatte einen amerikanischen Mitbewohner. Es ist mehr oder weniger Zufall mit wem man auf einem Zimmer wohnt und man weiß es auch erst, wenn man dort ankommt. Mein Mitbewohner und ich haben uns sofort super verstanden, da dieser als zweites Hauptfach Deutsch studiert und mir viele Tipps zum Leben auf dem Campus geben konnte.

Unser Wohnheim war das Graduate Life Center (GLC), wo nach Auskunft mehrere amerikanischer Studenten immer die Austauschstudenten untergebracht werden. Die Lage ist perfekt, man ist sehr nah am Stadtkern. Man hat es nicht weit wenn man abends eine Bar besuchen oder auch Material bei Mish Mish (Laden für Architekturbedarf) kaufen will. Auch die Wege zur Gym, Mensa oder zum Architekturgebäude sind kurz.

Meiner Meinung nach lohnt sich das Leben auf dem Campus sehr da man immer vor Ort ist, es ist aber im Vergleich zum Off-Campus wohnen etwas teurer und man ist an einen Mealplan gebunden welchen man kaufen muss.

Für den Mealplan gibt es drei verschiedene Größen, wobei ich hier den kleinsten empfehlen würde da man doch nicht immer auf dem Campus isst und das Geld nicht zurückbekommen kann.

Das Angebot an Mensen ist sehr vielfältig und überall auf dem Campus verteilt.



Graduate Life Center

Ankunft in Blacksburg

Um nach Blacksburg zu gelangen gibt es mehrere Möglichkeiten. Man kann zu einem der großen Flughäfen wie Charlotte oder Washington Dulles fliegen und von dort aus mit dem Bus (Megabus, Greyhound, etc.) weiter nach Christiansburg (wenige km von Blacksburg entfernt) fahren. Ich selbst bin von Frankfurt über Philadelphia nach Roanoke geflogen und wurde von dort aus vom Pick-Up Service der Virginia Tech für internationale Studenten abgeholt. Trotz zwei bis drei Stunden Verspätung war dies kein Problem und wir konnten auch noch nachts unsere Übergangszimmer beziehen.

Ich selbst habe erst online nach Flügen gesucht und da diese mir zu teuer waren bin ich zu einem Reisebüro in Darmstadt gegangen (STA Travel) da ich wusste dass sie auch Studentendeals haben. Dort habe ich dann die Flüge bekommen die ich wollte, bin mit American Airlines / British Airways geflogen und das deutlich günstiger als online (~700€).

Als nächstes muss man sich um den *Hokie Passport*, seinen Studentenausweis, kümmern. Mit diesem kann man alle für einen wichtigen Türen öffnen, die Gym benutzen, Essen auf dem Campus bezahlen, Busfahren, Bücher ausleihen und wenn man auf dem Campus wohnt seine Zimmertür öffnen.

Des Weiteren muss man sich beim Global Education Office anmelden, nicht im Cranwell International Center wie ich es getan habe. Da man dort die geforderten Informationen abgeben muss und die Büros noch nicht so eng zusammen arbeiten musste ich einiges an Informationen erneut ausfüllen.

Wenn man während der Orientierungswoche ankommt erhält man die Möglichkeit an vielen verschiedenen Veranstaltungen zum Kennenlernen des Campus und der anderen internationalen Studenten teilzunehmen, welche ich sehr empfehlen kann. Außerdem werden vom Cranwell International Center verschiedene Shopping Trips zum Walmart in Christiansburg angeboten um dort alles Wichtige für sein Zimmer zu kaufen wie Kopfkissen, Decke, Bettbezüge oder aber bei Bestbuy eine Sim Karte für sein Handy zu erstehen.

Ich persönlich muss sagen es hat Vorteile eine amerikanische Telefonnummer zu haben, da im Vergleich zu Deutschland wo alles über WhatsApp läuft dort noch viel telefoniert und SMS geschrieben wird. Ich habe mich dann für eine Prepaid Option von AT&T entschieden, was super einfach war und überall in den USA ohne Probleme funktioniert hat.

Ansonsten kommt man auch mit dem Bus nach Christiansburg zum Walmart, aber es gibt auch jede Menge Einkaufsmöglichkeiten in Blacksburg wie zwei Kroger und Foodlion, wobei wenn man On-Campus lebt der „Gucci“ Kroger (etwas größer, neuer, besser ausgestattet) wahrscheinlich die beste Wahl ist. Nützlich hier ist es die kostenlose Krogercard zu beantragen, da alle Rabattaktionen nur in Kombination mit dieser Karte gültig sind.

Unweit vom GLC-Wohnheim befindet sich Downtown, was die Lage perfekt macht. Dort befinden sich viele Restaurants, Bars, Banken, die Post und auch *Mish Mish*, wo alles was man für sein Architekturstudium braucht kaufen kann. Wenn man eine *Mish Mish Card* besitzt bekommt man nach einem Einkauf von 150\$ bei seinem nächsten Einkauf 10\$ erlassen.



Cowgill Hall – Architekturgebäude

Studium

Was mich nach meiner Ankunft in Blacksburg etwas nervös machte war, dass ich noch keine Kurse hatte. Man gibt zwar eine Auswahl an Kursen an, wenn man sich bewirbt aber im Endeffekt passiert alles vor Ort. Nach meinem Gespräch im Studienbüro der Architektur Fakultät war ich dann erleichtert und so hatte ich die Möglichkeit mir alle Kurse die mich interessieren anzuschauen und dann zu entscheiden ob ich diese belegen will oder nicht.

Wobei der Entwurf im Studio 4015 bei Professor Heiner Schnoedt verpflichtend ist.

Ich habe mich dann neben Studio noch für Building Materials & Construction (5565), Screenprinting (3514) und Theory and History of Industrial Design (2114) entschieden.

Studio – 4015

Das Studio entspricht dem Hauptentwurf an der TU Darmstadt und bildet somit das wichtigste Fach mit den meisten Wochenstunden. Studiozeit war immer montags, mittwochs und freitags von 13 bis 17 Uhr. Des Weiteren hat jeder Student seinen eigenen Schreibtisch zum Arbeiten im Studio. Da unser eigentlicher Professor Heinrich Schnoedt noch mit Studenten der Virginia Tech auf Exkursion war, hatten wir den ersten Monat in Vertretung den Professor Michael Ermann. Bei Michel bekamen wir ein kleines Projekt und mussten ein Studioapartment in Kombination mit einem Sportstudio, wo Spinning-Kurse abgehalten werden, planen.

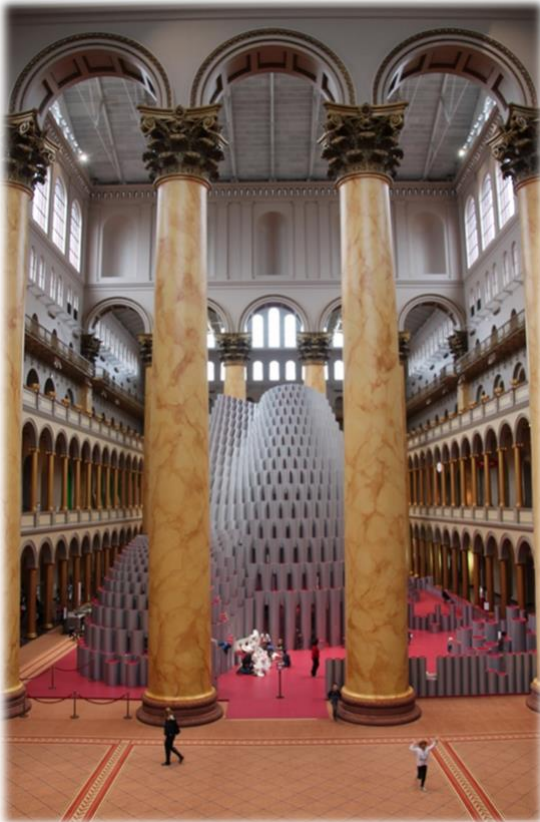
Gleich zum Einstieg machten wir am ersten Wochenende eine Exkursion nach Washington D.C. um uns den Bauplatz und weitere architektonische Beispiele anzusehen.

Das Projekt sollte als Vorbereitung für den Entwurf mit Heiner dienen und wir sollten ausschließlich mit Modellen entwerfen und keine Pläne zeichnen.

Nachdem Heiner zurück war und das Studio wieder übernommen hatte bekamen wir unsere neue Aufgabe, einen Ergänzungsbau zum bestehenden Architekturgebäude zu entwerfen.

Dieser sollte unter anderem eine größere Bibliothek, größere Werkstätten (Holz, Metall, Robotic, etc.), einen Hörsaal, neue Büros, eine Galerie und multifunktionale Klassenräume enthalten. Zuerst starteten wir mit Analysen des Ortes in verschiedenen Formen und arbeiteten uns dann schnell in das Thema ein, da wir einen straffen Zeitplan hatten.

Anders als in Deutschland gibt es keine wissenschaftlichen Mitarbeiter oder Tutoren, sondern man wird nur vom Professor betreut. Die ist auch der Punkt der mich am Studio am meisten gestört hatte, da ich die Betreuung von Heiner nicht wirklich als fair empfunden habe und man gemerkt hat dass er sehr wenig Zeit in die Studenten investiert die nur ein Semester dort verbringen.



Building Materials & Construction – 5565

Dieser Kurs wurde von Professor Jim Bassett geleitet und ähnelt mit zwei Vorlesungen pro Woche einer *Entwerfen und Konstruieren* Vorlesung. Begleitend zur Vorlesung mussten wir ein Skizzenbuch führen und wöchentlich Hausaufgaben erledigen. Des Weiteren gab es auch zwei *Drawing Studies*, welche einen Großteil unserer Note ausgemacht haben.

Theory and History of Industrial Design – 2114

Dieser Kurs aus dem Fachgebiet der Industriedesigner beschäftigte sich mit unterschiedlichen Materialien und wie sich deren Nutzung im Verlauf der Jahrhunderte veränderte sowie deren Herstellungsverfahren. Eine sehr interessante Vorlesung, da auch ab und zu ein Bezug zur Architektur gezogen wird. Des Weiteren ist verfügt Professor Bill Green über eine unglaublich große Sammlung an Gegenständen, welche er gerne mit in die Klasse bringt.

Screenprinting – 3514

Mit Abstand ist Screenprinting mein Lieblingskurs gewesen. Professor Christopher Pritchett zeigte die Technik vom Screenprinting (Siebdruck) und wir konnten wöchentlich im Unterricht unsere Arbeiten mitbringen, besprechen und Fragen stellen. Wie wir arbeiteten war eigentlich egal - ob mit Photoshop oder Illustrator - und auch was wir gedruckt haben war egal, solange es selbst entworfen und designed war.

Eine Pflichtabgabe war ein selbstentworfenes Kinoposter, welches eingesammelt und bei einer Auktion verkauft werden sollte um mit dem Erlös ein lokales Kino zu unterstützen.

Es gab auch eine Exkursion nach Pittsburgh, wo wir uns auf dem Weg dorthin Frank Lloyd Wrights Fallingwater angesehen haben. In Pittsburgh haben wir dann verschiedene Museen besucht, unter anderem das Andy Warhole Museum.



Neben den normalen Kursen gibt es eine Vielzahl an Sportkursen und Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Bei Gobblerfest zu Beginn des Semesters kann man sich alle Sportvereine und Clubs der Virginia Tech anschauen und sehen ob etwas für einen dabei ist. Des Weiteren kann man über die Lottery Football Tickets gewinnen und sich die Spiele anschauen, was ein Muss ist selbst wenn man keine Ahnung von Football hat!

Außerdem gibt es viele Möglichkeiten am Wochenende etwas zu unternehmen, wie Wandern gehen im Shenandoah National Park oder bei den Cascades. Genauso gut kann man einen Ausflug zu den umliegenden Städten machen da sich meistens jemand mit einem Auto findet. Auch über die Thanksgiving-Break hat man die Möglichkeit 10 Tage lang die USA zu bereisen, was man auch nutzen sollte, da in Blacksburg fast niemand mehr ist zu dieser Zeit. Wir haben in einer Vierergruppe von internationalen Studenten einen Roadtrip nach Denver, Colorado gemacht. Weitere beliebte Ziele waren New York, Las Vegas, Grand Canyon und Florida.





Schlusswort

Die Möglichkeit zu bekommen an der Virginia Tech zu studieren war eine große Ehre für mich und auch eine unglaubliche Erfahrung. Ich habe die Chance bekommen den Studienalltag und das Leben in Amerika kennenzulernen und bin nun um viele Erfahrungen reicher. Auch die Freunde die man von überall auf der Welt gewinnt sind ein großer Pluspunkt für ein Auslandsstudium.

Das Studium ist vom Niveau ähnlich dem der TU Darmstadt, aber trotz all dem Studieren bleibt auch noch jede Menge Zeit für Unternehmungen und um das Land, seine Einwohner und die Kultur kennenzulernen.

Ich kann es nur jedem empfehlen der überlegt ins Ausland zu gehen, diesen Schritt zu wagen.

Hiermit möchte ich mich auch noch bei allen Verantwortlichen die diesen Auslandsaufenthalt möglich gemacht haben bedanken.